

Kirchennachrichten



Monats Spruch

Juni

Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.

Apostelgeschichte 5,29

Juli

*Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns.
Denn in ihm leben, weben und sind wir.*

Apostelgeschichte 17,27

*Als **Pfarrer** stehen Tobias Weisflog und ich für Gespräche, Seelsorge, Hausabendmahl, Beichte und Krankenbesuch gern zur Verfügung. Wir bitten um telefonische Absprache. Auch dann, wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, wieder in die Gemeinschaft der Kirche einzutreten, oder wenn Sie Anschluss an die Kirchengemeinde suchen und Fragen haben, sind Sie bei uns richtig.*

Wir freuen uns, von Ihnen angesprochen zu werden.

Herzliche Grüße, Ihr Pfarrer Porsch



Andacht zum Monatsspruch Juli

Paulus, der Jude, der zu Jesus gefunden hatte, läuft durch Athen. Er ist unterwegs, um die gute Nachricht von der Liebe Gottes, die in Jesus allen Menschen gilt, unter die Völker zu bringen. In Athen findet er jede Menge Tempel und Religionen vor. Die Menschen meinen es ernst mit den Göttern. Jedem Gott sein eigener Altar, auf einem steht sogar „Dem unbekanntem Gott“. Das ist für Paulus der Aufhänger, um mit den Athenern ins Gespräch zu kommen. Er erzählt ihnen von Jesus und von dem Gott, den sie noch nicht kennen. Dem Einen, der Himmel und Erde gemacht hat. In diesem Gespräch fällt der Satz, der als Monatsspruch über dem Juli steht: „Gott ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.“

Ich lebe seit mehr als 40 Jahren in der Nachfolge Jesu. Ich kenne diesen Vers und habe ihn viele Male gelesen. Aber erst vor kurzem ist mir aufgefallen, zu wem Paulus diesen Satz sagte. Er sprach ihn nicht zu den frommen Juden, die es auch in Athen gab und die diesen Gott seit Jahrhunderten kannten und anbeteten. Der Satz galt auch nicht Christen, die in ihrer neuen Jesus-Gemeinde zusammen Lobpreislieder sangen. Nein: Paulus sprach den Satz mitten auf dem Marktplatz in Athen, zu Menschen, die von diesem Gott noch nie gehört hatten, zu Menschen, die man als Heiden oder als Ungläubige bezeichnete.

Gott ist nicht ferne einem jeden unter uns. Diese Aussage macht doch deutlich, es gibt keine Gottverlassenheit mehr. Gott interessiert sich nicht erst für uns, wenn wir in die Kirche eingetreten sind oder zum Gottesdienst kommen. Auch die unter uns, die meinen, von Gott und von aller Welt verlassen zu sein, auch die Menschen, die meinen, es gäbe keinen Gott, ihnen allen ist Gott nahe und alle leben aus seiner Kraft. Paulus machte den Athenern klar: Auch wenn ihr diesen Gott noch nicht kanntet, hat er sich doch bereits um euch gekümmert.

Aber Gott sehnt sich danach, nicht der unbekannte, der unsichtbare Gott zu bleiben, sondern durch Jesus in unserem Leben bekannt und sichtbar zu werden. Er sehnt sich nach einer Beziehung mit uns. Lassen wir uns einladen, unser Leben ganz bewusst mit dem Gott zu leben, der schon immer um uns war.

Ihr Roberto Kemter

Gemeinde aktuell

Gemeindeleben und Kinderkirche in Zeiten von Corona

Außer Gottesdiensten sind weiterhin keine Gemeindeveranstaltungen möglich. Wir informieren aktuell. Schauen Sie auch auf die Internetportale der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und des Freistaates!

Dies gilt ebenso für die Veranstaltungen der Kinderkirche – Kinderkreis, Sternchenstunde, offene Kinderkirche, Christenlehre und gemeinsamer Kindertreff. Hier müssen wir die weiteren Entwicklungen abwarten. Wir informieren alle Eltern, sobald neue Termine möglich sind.

Vorbeischaun bei kirche-schwepnitz.de

Gerade in schwierigen Zeiten der Kontaktbeschränkungen und wechselnden Situationen bewährt sich das Online-Medium. Schauen Sie doch öfter mal vorbei auf <https://kirche-schwepnitz.de>!

Wollen Sie keine wichtigen Gemeindefinfos verpassen und per E-Mail aktuell informiert sein? Dann bestellen Sie unseren Newsletter – einfach über unsere Website!

Konfirmandenunterricht über Zoom

Der Konfirmandenunterricht findet digital über Zoom statt.

7. Klasse: dienstags, 17.00 Uhr

8. Klasse: dienstags, 16.00 Uhr

Sitzung des Kirchenvorstandes

Die nächsten Sitzungen finden am 9. Juni in Schwepnitz und 7. Juli in Schmorkau, jeweils 19.30 Uhr statt. Wir sind dankbar, wenn für uns gebetet wird.

Aprilscherz 2021

Nur der Form halber sei die Auflösung verkündet, denn jeder dürfte den Beitrag „Verkündigung im Stillen“ im letzten Kirchbrief als Aprilscherz identifiziert haben. Nein, wir haben kein Toilettenpapier entwickelt und konzentrieren uns weiter auf unser Kerngeschäft.

Homezone – eine Woche jugendliche, christliche WG

Die Homezone für Jugendliche konnte diesmal nicht im Februar stattfinden. Sie soll aber nicht einfach ausfallen. So planen wir diese Woche im Juli und sind hoffnungsvoll, dass die Situation mit Corona es zulässt.

Wer mindestens 14 Jahre alt ist, ist ganz herzlich eingeladen, dabei zu sein. Homezone heißt, während dieser Tage im Kirchgemeindehaus Schwepnitz in einer christlichen Wohngemeinschaft zu leben und zu übernachten. Von da aus geht es morgens zur Schule und danach dahin zurück. Die Nachmittage und Abende gestaltet die Gruppe gemeinsam. Ein Jugendgottesdienst am Samstagnachmittag bildet den Abschluss. Zu diesem sind natürlich auch alle eingeladen, die nicht bei der Homezone dabei waren.



Mit der Homezone 2021 startet die Junge Gemeinde in ihr Projekt „Ein Jahr für die Schöpfung – nachhaltig leben und bewahren“. Wir hatten es im vergangenen Herbst beim Ideenwettbewerb „Bildung“ des Dresdner Heidebogen e. V. eingereicht und 1000 Euro gewonnen. Dieses Geld können wir einsetzen, um verschiedene Elemente des Projektes zu finanzieren und umzusetzen. Auch die Teilnahmegebühr für die Homezone können wir damit auf 50 Euro pro Person begrenzen.

Termin: 5. bis 10. Juli 2021
Jugendgottesdienst: 10. Juli 2021, 17.00 Uhr
Mindestalter: 14 Jahre
Teilnahmegebühr: 50 Euro
Anmeldung: bei Pfarrer Porsch oder im Pfarramt

Gemeinde aktuell

Immer montags abholbereit: Kirche für Kinder zu Hause

Das Eis auf die Hand für das Kind und den Coffee to go für die Eltern – die meisten von uns kennen das. Mitnehmen und woanders genießen. Einen ähnlichen „Service“ bietet die Kinderkirche in Schwepnitz seit Februar. In der aktuellen Situation wollen wir den Kontakt zu unseren Kindern halten, nur eben in etwas anderer Form. So sind wir mit ihnen „7 Schritte bis Ostern“ gegangen. Die Großen schickten Geschichten, die vom Leben und Wirken Jesu erzählen, die jüngsten freuten sich riesig auf die nächsten Erzählungen.

Aber das ist längst nicht alles. Fleißige Helfer packen jeden Montag Basteltüten mit allerlei. Mit dem Inhalt konnten schon Eier marmoriert, Holzkreuze dekoriert und tolle Gestecke gebunden werden. Den „Tütenbausatz“ mit den passenden Materialien, einer Anleitung und natürlich der ein oder anderen Süßigkeit macht es möglich. Auch jede Menge Tonpapier, Kerzen, Faltvorlagen und Aufkleber fanden ihren Weg und natürlich begeisterte Abnehmer.

Das wichtigste soll natürlich nicht vergessen werden: die Botschaft von Jesus Christus. Der sagte: „Lasset die Kinder zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes“ (Mt 19,15). So finden alle, neben kreativen Elementen, in ihren Tütchen biblische Geschichten und Rätsel rund um das Alte und Neue Testament.



Wir freuen uns sehr, dass das Angebot so rege angenommen wird und die Kinder so großes Interesse zeigen. Ein Finanzbuchhalter würden glattweg strahlen bei dieser absolut positiven Bilanz. Wir versprechen: So lange es die Lage nicht anders erlaubt, machen wir in dieser Form weiter. Das heißt: Immer montags zwischen 15 und 16 Uhr können am Gemeindehaus fertig gepackte Basteltüten abgeholt werden.

Wir freuen uns auf euch und bedanken uns für euer großes Interesse an dieser Aktion. Eure Freude darüber ist eine große Motivation für uns. Bis bald!

Euer Team von der Kinderkirche Schwepnitz

Lego-Tage

Für Juni 2021 planen wir unsere nächsten Lego-Tage. Thematisch werden wir uns in diesem Jahr mit dem Propheten Jona beschäftigen. Viele spannende Geschichten warten auf Euch.

Termin: 11. bis 13. Juni 2021
Teilnehmerbeitrag: 10 Euro
Anmeldung: bei Gabi Schneider oder im Pfarramt



Kinderbibelwoche

Auch für die Kinderbibelwoche sind wir fleißig am planen. In der zweiten Ferienwoche können wir hoffentlich gemeinsam interessante Tage verbringen. Viele Gedanken und Ideen nehmen langsam Gestalt an und wir freuen uns auf die Zeit mit Euch.

Herzliche Grüße, Eure Gabi Schneider

Termin: 2. bis 8. August 2021
(2. Sommerferienwoche)



Interview

Ingeborg Lehner nimmt Abschied vom Kirchen-Ehrenamt

Sehr vielen Gemeindemitgliedern ist sie sehr vertraut, man könnte sie, salopp gesagt, zum Inventar zählen: Ingeborg Lehner. Nun nimmt „Inge“ Lehner, wie sie gerufen wird, Abschied von ihrem ehrenamtlichen Engagement für unsere Kirchgemeinde. Pfarrer Friedrich Porsch hat sich mit der 82-jährigen Schmorkauerin unterhalten.

Friedrich Porsch (FP): *Liebe Inge, zum Anfang dieses Jahres hast Du Dein ehrenamtliches Engagement in der Gemeinde aus gesundheitlichen Gründen weitgehend niedergelegt. Das ist Dir sicher nicht ganz leicht gefallen.*



Ingeborg Lehner (IL): Nein, das ist mir nicht leicht gefallen. Wenn ich an all die Jahre denke, die ich das nun schon gemacht habe...

FP: *Seit wann bist Du in der Kirchgemeinde engagiert gewesen?*

IL: Das ging 1959 los. Pfarrer Neumann fragte mich, ob ich Kirchnerin werden möchte. Damit habe ich monatlich 76 Mark verdient. Das war gerade so viel, um damals ein Anrecht auf einen Kindergartenplatz für unsere Tochter zu bekommen. Und so kam ich dazu.

FP: *An dieser Aufgabe hing einiges dran.*

IL: Ja, dreimal täglich bin ich bei Wind und Wetter zur Kirche, um die Glocken zu läuten. Das ging damals noch mit der

Hand. Auch bei Hochzeiten und Trauungen wurde geläutet und das besonders lange, wenn die Feierleute aus Weißbach kamen: Diese wurden an der Ortsgrenze mit Geläut begrüßt.

FP: *Welche Aufgaben kamen später dazu?*

IL: Vieles machte man ganz selbstverständlich mit. Wenn in der Kirche oder im Pfarrhaus zu renovieren war, war man dabei. Es war ja zu DDR-Zeiten kein Geld da in der Kirchgemeinde. Da haben viele aus dem Dorf mit angepackt, ohne zu fragen.

FP: *Als Pfarrer Sawatzki kam, hast Du auch die Pflege des Pfarrgartens übernommen. Und er hat Dich für den Kirchenvorstand vorgeschlagen.*

IL (lacht): Ab da konnte ich mitentscheiden, was ich an Arbeit zu tun habe in der Kirchgemeinde.

FP: *Dazu kamen Aufgaben wie Einladungen austragen, Kirchgeld kassieren, Jubelkonfirmationen organisieren, das Kümmern um viele Dinge auf dem Friedhof und über viele Jahre Besuchsdienste in Schmorkau und Weißbach. Eine ganze Menge also. Wenn Du zurückschaust: Was war für Dich die schönste Aufgabe?*

IL: Das Läuten war schön. Das zu Silvester und das Osterläuten, eine halbe Stunde. Ach, was heißt schön? – Wunderschön war das!

„Gott hat für mich gesorgt. Wie ein guter Hirte.“

FP: *Inge, der Psalm 23 ist Dir besonders lieb: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ Seit wann ist er Dein Lebensbegleiter?*

IL: Es begann, als ich ein kleines Mädchen war. Meine Mutter hat oft mit mir Kirchenlieder gesungen, zum Beispiel beim Melken: „Weil ich Jesu Schäflein bin“. Das hat sich tief eingepägt.

FP: *Gab es Momente, wo Du erlebt hast, dass Gott für Dich sorgt wie ein guter Hirte?*

IL: Ich bin mit eineinhalb Jahren aus dem Kinderheim nach Schmorkau gekommen. Hier habe ich eine Familie gefunden. Eltern und eine Schwester, die sich liebevoll um mich gekümmert haben. Schon als Kind ist mir dieses Glück immer wieder bewusst geworden. Gott hat für mich gesorgt. Wie ein guter Hirte.

FP: *Was wünschst Du Dir mit Blick auf die Kirchgemeinde heute?*

IL: Ich wünsche mir, dass wieder mehr Menschen in die Kirche kommen, in die Gottesdienste, dass die Leute ihre Kinder taufen lassen und sich in der Kirche einbringen, dass die Botschaft Jesu weitergetragen wird.

FP: *Liebe Inge, ich bedanke mich für unser Gespräch. Im Namen der Kirchgemeinde danke ich Dir ganz herzlich für die Energie, Zeit und Liebe, die Du den Menschen unserer Kirchgemeinde in den vergangenen Jahrzehnten geschenkt hast. Ich wünsche Dir Gesundheit und vor allem Gottes Segen für die kommende Zeit.*

Reisen

Taizé entdecken

Die Fahrt nach Taizé musste 2020 infolge Corona leider ausfallen. Im kommenden Sommer wird sie hoffentlich wieder möglich sein. Ich lade Jugendliche ab 15 Jahren herzlich ein, mitzukommen. Taizé in Frankreich ist zwar ein kleines Dorf, doch seine Ausstrahlung ist global und faszinierend. Jahr für Jahr treffen sich wöchentlich bis zu 5000 Jugendliche aus aller Welt, um hier gemeinsam mit den Brüdern der Kommunität zu leben, zu beten und zu singen. Die Kirche hat keine Bänke, Unterkunft und Essen sind schlicht. In Taizé entdeckst Du Einfachheit und erlebst christliche Spiritualität im vielsprachigen Miteinander von Gleichaltrigen und Gleichgesinnten.

Herzliche Grüße, Euer Pfarrer Porsch

Termin: 25. Juli bis 1. August 2021 (1. Sommerferienwoche)
Preis: 205 Euro (inkl. Fahrt, Übernachtung im Zelt, Verpflegung und Programm)
Mindestalter: 15 Jahre
Anmeldung: im Pfarramt
Anmeldeschluss: 18. Juni 2021

www.taize.fr/de



Familienrústzeit in Lückendorf

Auch in diesem durch Corona besonderen Jahr soll die Familienrústzeit in Lückendorf wieder stattfinden. Eingeladen sind Familien und Einzelpersonen im Alter von 0 bis 99 Jahren. Im Freizeitheim in Lückendorf im Zittauer Gebirge warten neben Begegnung, Austausch und Freiraum für sich selbst thematische Angebote für Kinder und Erwachsene.

Die Kosten betragen 60 Euro für Erwachsene. Für Kinder zwischen 10 und 18 Jahren sind 40 Euro, für Kinder zwischen 3 und 9 Jahren 30 Euro zu entrichten. Kinder bis 2 Jahre reisen kostenfrei mit.

Herzliche Grüße, Gabi Schneider und Pfarrer Porsch

Termin: 15. bis 17. Oktober 2021, Rústzeitheim in Lückendorf (Zittauer Gebirge)



Aktion

Offene Kirche – Tankstelle für die Seele



Da steht sie, unsere Kirche. Mitten im Ort, Skyline prägend und doch meist geschlossen.

Dabei wäre doch Raum,
um zur Ruhe zu kommen und den Raum auf sich wirken zu lassen,
um mal einen Moment abzuschalten,
um vielleicht einen tiefen Seufzer oder ein kleines Stoßgebet zum Himmel zu schicken,
um eine Kerze anzünden und der Ruhe der Flamme nachzuspüren,
um die besondere Atmosphäre des spirituellen Raumes zu empfinden oder
um sich an die Punkte des Lebens zu erinnern, die mit dieser Kirche verbunden sind.

Machen Sie einfach mal wieder Station in Ihrer Kirche!

Mit der Aktion „Offene Kirche“ wollen wir dies auch in den Orten Cosel, Neukirch und Schmorkau ermöglichen. Um unsere Gotteshäuser in der Sommerzeit wenigstens am Wochenende zu öffnen, suchen wir Menschen, die bereit wären die Kirche um 10:00 Uhr auf- und um 18:00 Uhr wieder abzuschließen.

Interessenten melden sich bitte im Pfarramt in Schwepnitz.



Aneinander denken – füreinander beten

Aus diesem Leben abgerufen



Geburtstage

Diese Informationen
können sie in unserer Druckausgabe nachlesen!



*Sie möchten anlässlich eines Ehejubiläums oder hohen Geburtstags gesegnet werden?
Sie möchten eine Familienfeier mit einer Andacht in der Kirche beginnen oder
beenden?
Bitte sprechen Sie uns an.*

Nachhaltig gedacht

Christlicher Glaube an Gottes Schöpfung ist zugleich Auftrag, mit unserer Umwelt respektvoll umzugehen. Jeder kann schon in kleinen Schritten dazu beitragen. Diese Rubrik will zu nachhaltigem Handeln im Alltag anregen.



Alte Arznei entsorgen

Die Urlaubszeit rückt näher. Eine gute Gelegenheit, Arzneischrank und Reiseapotheke mal wieder genauer unter die Lupe zu nehmen. Doch wohin mit abgelaufenen Medikamenten? Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat das Verhalten der Deutschen 2013 im Rahmen des Projekts „TransRisk“ untersucht. Das erschreckende Ergebnis: Im Land werden pro Jahr Hunderte Tonnen Arzneimittel unsachgemäß ins Abwasser entsorgt. 47 Prozent der 2.000 Befragten gaben an, flüssige Medikamente in den Abfluss zu kippen. Jeder zweite gestand, das Problem der Arzneimittelrückstände im Wasser nur unzureichend zu kennen.

Die Dosis macht das Gift. Mikroschadstoffrückstände im Trinkwasser, etwa von Antibiotika, mögen für Menschen wegen der geringen Konzentration unschädlich sein. Sie sind es aber nicht für die Kleinstlebewesen der Ökosysteme. Erhöhte Konzentrationen von EE2 (einem Hormon in Antibabypillen) im Wasser können zu Veränderungen an Leber und Nieren bei Jungfischen führen und wirken fortpflanzungsgefährdend. Nach Schätzungen sind 33 Prozent der Human- und 45 Prozent der Tierarzneimittel hochgiftig für die Umwelt. 150 verschiedene Substanzen wurden allein in Deutschland nachgewiesen.

Grundsätzlich gilt: Arzneien – egal ob Flüssigkeiten, Salben oder Feststoffe – gehören nicht ins Abwasser! Im Grunde auch nicht in die Apotheken, die sie in kleinen Mengen zurücknehmen – aus Kulanz. Dass sie dazu verpflichtet seien, ist ein verbreiteter Irrtum. Altarznei kann über den Restmüll entsorgt werden, der entweder verbrannt wird oder – nach vielstufiger Behandlung unschädlich gemacht – auf Deponien landet. Am besten ist die gezielte Entsorgung über Schadstoffmobile. Der Webseite des Landkreises Bautzen sind Ort und Zeit zu entnehmen, wann dieses Mobil in welcher Gemeinde hält.

Machen Sie es richtig!

Uta Lange, Mitglied des Kirchenvorstandes

Gedankenreich

Die Liebe des Fischers

Der Liedermacher Gerhard Schöne gibt uns manches Beispiel, wie Bibelwort in heutigen Werken und Geschichten weiterlebt. Denken wir an die Bibelstelle „Gott ist Liebe; und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.“ (1. Johannesbrief 4,16b). Gerhard Schönes Lied „Die Liebe des Fischers“ ist Evangelium pur.

Lesen oder hören Sie es!

Pfarrer Friedrich Porsch

Fische huschten unter Steine, Wolken zogen bang
Als der junge Fischer Erik heimkam mit Gesang.
Vor dem Tor im schwarzen Mantel wartete ein Mann,
Es war der Richter von dem Festland, er sprach Erik an:

„Deine Frau Luise brachte man mir in der Früh.
Sie brach die Ehe mit 'nem Fremden. Schande über sie!
Nach dem Brauch der Insel wird beim ersten Sonnenschein
Deine Frau vom Fels gestoßen, in den Tod hinein.“

Erik sah dem Unglücksboten nach im Dämmerlicht.
„Gott im Himmel, sei uns gnädig! Herz, zerspring mir nicht!“
Als die Dörfler schliefen, stieg er in die Felsenwand
Und hat mutig überm Abgrund Seil um Seil gespannt.

Hat mit Reisig, Stroh und Farnen alles dicht gemacht
Hat am Ende noch als Polster Heu hinaufgebracht.
Als die ersten Hähne schrien, stießen sie sogleich
Seine Frau vom Fels hinunter. Himmel, fiel sie weich!

In das Netz der Liebe fiel sie, die nicht Strafe will.
Fische spielten unter Steinen, Wolken zogen still.

Aus: Gerhard Schöne, „Die sieben Gaben. Lieder im Märchenmantel“ (live),
Buschfunk, 1992

Wege zu uns

Ev.-luth. Kirchgemeinde Schwepnitz – Neukirch – Schmorkau

Pfarramt

Pfarrgasse 8, 01936 Schwepnitz

Mitarbeiterin: Silke von Malotki

Sprechzeiten:

Di 9.00-12.00 Uhr und 15.00-18.00 Uhr

Do 15.00-18.00 Uhr

Tel. 035797 73583

Fax 035797 70720

E-Mail: kg.schwepnitz@evlks.de

www.kirche-schwepnitz.de

Pfarrer

Gemeinde Schwepnitz – Neukirch –
Schmorkau

Friedrich Porsch, Tel. 035797 70721

Sprechzeit nach Vereinbarung

Gemeinde Königsbrück – Höckendorf

Tobias Weisflog, Tel. 035795 396545

Pfarramt, Tel. 035795 42536

In eigener Sache

*Die Kirchennachrichten werden gratis
abgegeben, verursachen aber natürlich
Kosten. Ihre Spenden sind daher
willkommen.*

Konto: Kirchgemeinde Schwepnitz,

Betreff: Kirchennachrichten.

Vielen Dank!

Gemeindepädagoge

Gabi Schneider, Tel. 035797 63011

Thomas Schwager, Tel. 035205 72444

Kirchenvorstand

Vorsitzender:

Michael Hofmann, Tel. 035797 73990

Kantorin

Gudrun Steinfeldt, Tel. 035723 20348

Ansprechpartner vor Ort:

Neukirch:

Anett Kemter, Tel. 035795 32416

Schmorkau:

z. Z. unbesetzt

Bankverbindung

IBAN: DE45 3506 0190 1617 2700 10
(KD-Bank eG)

Impressum

Verantwortlich als Herausgeber:

Ev.-luth. Kirchgemeinde Schwepnitz –

Neukirch – Schmorkau

Pfarrer Friedrich Porsch

Redaktionsschluss: 15. Mai 2021



GBD

www.blauer-engel.de/uz195

